

## „Aktiv älter werden“

### Literaturempfehlungen

Mitch **Albom**: Dienstag bei Morrie : Die Lehre eines Lebens. – Bertelsmann, Der Club 2003. – 217 S. – (Taschenbuch)

Jeden Dienstag besucht der Journalist Mitch Albom seinen schwer erkrankten ehemaligen Professor Morrie Schwartz, der bald sterben wird. Zunächst sollen die wöchentlichen Sitzungen dem Kranken Trost und Kraft spenden, doch schon sehr bald zeigt sich, dass sie sich für Albom zu überaus interessanten Lehrstücken über das Leben entwickeln. Nie ist es für neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Lebensziele wirklich zu spät.

Mitch **Albom**: Die fünf Menschen, die dir im Himmel begegnen. – Goldmann 2005. – 220 S. – (Taschenbuch)

An seinem 83. Geburtstag kommt Eddie bei einem Unfall ums Leben; ein tragisches Ende eines scheinbar unbedeutenden Daseins. Doch im Jenseits begegnet er fünf Menschen, die in seinem Leben eine entscheidende Rolle gespielt haben. Anhand ihrer Erzählungen offenbaren sie Eddie Zusammenhänge in seinem Schicksal, die ihm bislang verborgen waren. Sie lehren ihn, sich mit seinem Schicksal zu versöhnen, und zeigen ihm den verborgenen Sinn in einem nur scheinbar bedeutungslosen Leben.

Christina **Björk** / Lena Anderson: Linnea im Garten des Malers. – cbi 2002. – 52 S.

Linnea – bekannt durch das Buch „Linnea und die schnellste Bohne der Stadt“ – unternimmt dieses Mal eine Reise in die französische Hauptstadt, zusammen mit ihrem „großväterlichen Freund“, dem Gärtner Blümle. Doch sind die beiden nicht in Paris, um den Eiffelturm zu besichtigen. Von besonderem Interesse ist der Garten des impressionistischen Malers Claude Monet in Giverny. Dort erfahren sie etwas von Monets Leben, seiner Familie und seinen Bildern. Besonders die Seerosenbilder haben es Linnea angetan. 1988 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

Schirin **Bogner** / Eva Hartgenbuch: Ich wollte hundert Jahre werden : die Autobiographie eines aidskranken Mädchens. – Lübbe 2001. – 303 S.

Die sehr bewegende und dramatische Geschichte der aidskranken Schirin Bogner, die mit 6 Jahren ihren Vater und ein Jahr später ihre aidskranke Mutter verliert. Ohne den Kampfgeist und die Liebe ihrer Großmutter hätte das junge Mädchen nicht überleben können. Kaum zu glauben, welchen Repressalien Kind und Großmutter in einer kleinen ländlichen, österreichischen Gemeinde ausgesetzt sind. Nicht umsonst haben die TV-Auftritte bei Günther Jauch und Linda de Mol dazu beigetragen, sich in ihrem Umfeld zu behaupten und die Krankheit im Zaum zu halten.

Diane **Broeckhoven**: Ein Tag mit Herrn Jules. Rowohlt 2006. – 92 S.

Alice und Jules haben ein morgendliches Ritual. Und auch an diesem Wintermorgen wird Alice geweckt vom Duft des Kaffees, den ihr Mann schon zubereitet hat. Als sie jedoch zu Jules ins Wohnzimmer kommt, sitzt er tot auf dem Sofa. Alice beschließt den Tod zu ignorieren. Doch dann taucht der Nachbarsjunge auf, der wie immer um zehn Uhr eine Schachpartie mit Herrn Jules spielen möchte...

**Christine Brückner:** Die Poenichen-Romane. Ullstein

Wer kennt sie nicht die drei Poenichen-Romane von Christine Brückner: Jauche und Levkojen, Nirgendwo ist Poenichen, Die Quints. Alle drei Erzählungen ergeben einen interessanten Einblick in die Geschichte und Situation Ostpreußens, in die dramatische Flucht und Vertreibung sowie in die unmittelbare deutsche Nachkriegsgeschichte. Ein Klassiker.

**Paulo Coelho:** Der Dämon und Fräulein Prym. – Diogenes 2001. – 199 S.

Basierend auf dem Drama „Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt erzählt der Brasilianer Paulo Coelho die Geschichte der tugendhaften Bewohner eines „überalterten“ Dorfes in den Pyrenäen, die den Versuchungen eines Dämons – in Gestalt eines Fremden – standhalten müssen. Die Verlockungen und Versprechen sind verführerisch; doch die Dorfälteste (Berthe) und die Dorfjüngste (Chantal Prym) durchschauen die diabolischen Machenschaften und retten die „Ehre“ der Dorfgemeinschaft in allerletzter Sekunde.

**Friedrich Dürrenmatt:** Der Besuch der alten Dame : eine tragische Kömödie. – Neufassung von 1980. – Diogenes 1985. – 152 S. – (Werkausgabe in dreißig Bänden ; 5)

Als die Multimillionärin Claire Zachanassian nach 40-jähriger Abwesenheit in ihre Heimatstadt Gullen – irgendwo in Mitteleuropa – zurückkehrt, unterbreitet sie den Einwohnern der wirtschaftlich desolaten Gemeinde ein unmoralisches Angebot: „1 Milliarde für die Gerechtigkeit“. Sie fordert den Tod des Bürgers Alfred III, der sie vor langer Zeit geschwängert und dann verlassen hatte. Die anfängliche Entrüstung über die für den Mord in Aussicht gestellte Belohnung verkehrt sich bald in die Bereitschaft, das menschliche Opfer zu bringen und das alles für Reichtum und wirtschaftlichen Aufschwung. Dürrenmatts Theaterstück von 1956 ist auch heute noch von aktueller Brisanz; hält es der Gesellschaft einen Spiegel für unmoralisches Handeln vor.

**Elizabeth Edmondson:** Lady Helenas Geheimnis. – Wunderlich 2005 . – 574 S.

England, Winter 1936: Nichts würde die junge Werbetexterin Alix Richardson lieber tun als das Weihnachtsfest im Kreise ihrer Familie im Lake District zu verbringen. Wenn es da nicht die allseits dominierende Großmutter gäbe. Doch die Sehnsucht nach der Familie und dem Schlittschuhlauf auf dem gefrorenen See lassen ihre Bedenken schwinden. Auch gilt es endlich das Geheimnis um den frühen Tod ihrer Mutter Helena zu lüften. Ihr Zwillingsbruder Edwin, der sich gerade frisch in eine junge, jüdische Musikerin verliebt hat, kann ihr dieses Mal keine große Hilfe sein. Diese findet sie in dem Weltmann und Theaterschauspieler Hal, der auf dem benachbarten Landgut zu Besuch ist. Die beiden ahnen jedoch nicht, welche bedrohliche Dynamik ihre Suche nach der Wahrheit auslöst....

**Per Olov Enquist:** Großvater und die Wölfe. – Hanser 2003. – 115 S.

Alles fing damit an, dass die 6-jährige Mina von dem grünen Krokodil gebissen wurde und in solch heiklen Lebenslagen können Eltern nicht helfen; also wendet sie sich vertraut an ihren Großvater, einen Schriftsteller. Um die Angst der Enkelin zu beseitigen, schlägt dieser seinen vier Enkelkindern eine gewagte Expedition auf den Dreihöhlenberg vor. Und so machen sich der Großvater und seine Enkel auf den Weg in die Weiten der schneebedeckten Berglandschaft, wo man auch schon mal einem Bär oder einem Rudel Wölfe begegnen kann. Ein Sturz des Großvaters verschlimmert die Bergtour, doch Rettung naht. Der Ausflug zum Dreihöhlenberg wird für die Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis, wie man es nur mit Großeltern erleben kann. Ein tolles Kinderbuch des schwedischen Erfolgsautoren.

Anne **Fine**: Das Oma-Projekt. – Diogenes 1990. – 205 S.

Die vier Kinder der Familie Harris, Iwan, Sophie, Tanja und Nicholas, sind erschüttert, dass ihre Eltern ihre liebevolle „Granny“ in ein Altenheim abschieben wollen und beschließen in einer geschickt angelegten Erpressungsaktion die Eltern von diesem Vorhaben abzubringen. Doch das Blatt wendet sich, als das Oma-Projekt auffliegt und die Eltern die Verantwortung für die pflegebedürftige Großmutter den Kindern übertragen. Jetzt erst begreifen diese, dass die rührselige alte Dame mit ihren kleinen Macken und Bedürfnissen die ganze Familie auf Trab halten kann. In liebevoller Aufopferung erreichen die Kinder jedoch, dass ihre Großmutter würdevoll ihrem irdischen Ende entgegengehen kann. Ein Meisterwerk an Sprache und tollen Dialogen – hoffnungsvoll ansteckend.

Celia **Fremlin**: Sieben magere Jahre. – Diogenes 1994. – 254 S. - Taschenbuch

Eigentlich scheint sich Ellen Fortescues Leben in sehr geordneten Bahnen zu bewegen. Mit ihrem alten Vater, um den sie sich kümmert, bewohnt und vermietet sie das Haus ihrer Kindheit. Und auch einer möglichen Hochzeit mit Leonard, mit dem sie seit 7 Jahren verlobt ist und nur der sie aus ihrem Jungfrauendasein befreien kann, steht nichts im Wege. Ihr Verhältnis erfährt jedoch eine erhebliche Anspannung, als Leonard seine Stiefmutter aus dem Altenheim holt und Ellen zur Pflege gibt. Ein plötzlicher Heiratsantrag löst eine ungeahnte Kette verhängnisvoller Ereignisse aus.

Gabriel **García Márquez**: Erinnerung an meine traurigen Huren. – Kiepenheuer & Witsch 2004. – 159 S.

Es klingt schon sehr merkwürdig, dass ein alter Mann sich zum 90. Geburtstag nichts sehnlicher wünscht, als die Nacht mit einer Jungfrau in einem Bordell zu verbringen. Zeit seines Lebens nur an die käufliche Liebe gewöhnt, entdeckt er in dieser Nacht zum ersten Mal in seinem Leben die wahre Liebe. Weitere Nächte folgen. Wieder einmal legt der kolombianische Literaturnobelpreisträger einen Roman voller Melancholie, Zärtlichkeit und Humor vor.

Anna **Gavaldà**: Zusammen ist man weniger allein. – Bertelsmann, Der Club 2005. – 552 S.

Wenn Sie sich überzeugen wollen, wie eine verrückte Wohngemeinschaft am Fuß des Eiffelturms funktioniert, ist das Buch der französischen Autorin genau das Richtige. Vier grundverschiedene Menschen suchen ein Zuhause und wagen einen abenteuerlichen Neuanfang. Im Mittelpunkt des Romans, der an „Die fabelhafte Welt der Amelie“ erinnert, stehen Camille (26) – belesen und künstlerisch begabt -, Philibert (36) – ein spleeniger Sproß einer verarmten Adelsfamilie -, der Koch Frank (34) und seine Großmutter Paulette (83), die partout nicht ihr Dasein im Altenheim fristen möchte.

Arno **Geiger**: Es geht uns gut. – Hanser 2005. – 389 S.

Philipp Erlach hat das Haus seiner Großmutter in der Wiener Vorstadt geerbt, und die Familiengeschichte, von der er definitiv nichts wissen will, sitzt ihm nun im Nacken. Arno Geiger gelingt es, ein trauriges und komisches Jahrhundert lebendig zu machen.

[Buchpatenschaft] Susanna **Kearsley**: Damals in Lissabon. – Piper 2006. – 395 S.

Kate Murray sitzt auf den Stufen der St. Paul's Kathedrale in London, als der weitgereiste Kunsthändler Andrew Deacon sie anspricht und ihr eine Geschichte anvertrauen will, in der Kates Großmutter eine geheimnisvolle Rolle spielt. Doch bevor er davon erzählen kann, wird der Kunsthändler Opfer eines tragischen Unfalls...

Ingrid **Noll**: Kalt ist der Abendhauch. – Diogenes 1996. – 246 S.

Charlotte ist eine rüstige alte Dame, die es bei ihren Ausflügen in die Stadt in grünem Jogginganzug und orangefarbenen Rucksack auch mit über achtzig Jahren noch mit jedem Autofahrer aufnimmt. So schnell kann sie nichts erschüttern; sie wählt die Grünen, ist Greenpeace-Aktivistin, hat ein Patenkind in der Dritten Welt und beteiligt sich an den Ostermärschen. Mit ihrem Enkel Felix und seiner Studenten-Clique versteht sie sich bestens. Doch der angekündigte Besuch ihrer Jugendliebe Hugo bereitet ihr ein wenig Sorge; weckt dieser doch zahlreiche Erinnerungen an die Vergangenheit wach, auch jene an den eingemauerten Leichnam ihres aus dem Krieg unerwartet heimgekehrten und verstorbenen Mannes. Typisch Ingrid Noll.

Ingrid **Noll**: Ladylike. – Diogenes 2006. – 323 S.

Zwei Freundinnen – Lore und Anneliese, beide 73 Jahre alt – wollen sich nicht ihrem Schicksal bescheiden, gründen eine Frauen-WG und hauen so richtig auf den Putz. Ihre gemeinsame Reise durch Deutschland soll dem Umfeld zeigen, dass sie lange noch nicht zum „alten Eisen“ gehören.

James **Patterson**: Sams Briefe an Jennifer. – Weltbild 2005. – 221 S.

Dass er sich nicht nur auf Thriller versteht, hat er sehr erfolgreich mit „Tagebuch für Nikolas“ unter Beweis gestellt. Hier zeigt er erneut sein Talent im Genre einfühlsamer Romane. Erst das Koma ihrer Großmutter Sam reißt die Journalistin Jennifer aus ihrer Lethargie. Die Begegnung mit einem Freund aus Jugendtagen und ein Bündel voller geheimnisvoller Briefe der Großmutter bringen wieder Schwung in ihr Leben.

**Matthias Preuß**: Paul und die seltsamen Leute im Altenheim. - Lappan, 2004

Paul mag seinen Opa sehr. Opa weiß immer so lustige Geschichten zu erzählen. Aber jetzt wohnt er im Altenheim. Und da fährt Paul nicht so gerne hin, weil ihm da all diese seltsamen Leute begegnen, die ihm ein bisschen unheimlich sind. „Warum hat die Frau da so dicke Beine?“ oder „Warum hat der Mann dort einen Schlauch im Bauch?“, fragt Paul seinen Opa. Zum Glück weiß dieser auch über seine Mitbewohner die tollsten Geschichten zu erzählen. Und so hat Paul jedes Mal viel zu lachen, wenn er seinen Opa im Altenheim besucht.

Andrea **Schacht**: Die Katze und der Weihnachtsengel. – Rütten+Loening 2005. – 126 S.

Hier können Sie sich davon überzeugen, was geschieht, wenn sich ein verstoßener Engel und ein leicht übergewichtiger und verwöhnter Kater zusammentun: Aus dem Engelschor herausgeworfen, weil er immer wieder aus der Reihe tanzt, zieht es Malchi auf die Erde herab. Dort trifft er auf einen vorlauten Kater auf der Flucht. Zusammen mit Merita, einer furchtlosen älteren Dame, die ausgezogen ist, eine WG zu gründen, planen sie ihr ganz eigenes Fest.

Bernhard **Schlink**: Die Heimkehr. – Diogenes 2006. – 374 S.

Die Geschichte von der Irrfahrt und Heimkehr eines deutschen Soldaten wird für den Ich-Erzähler Peter Debauer immer mehr zu einer wahren Obsession: Die Suche nach dem deutschen Soldaten wird für ihn zu einer Suche nach seiner eigenen Herkunft...

Eric-Emmanuel **Schmitt**: Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran. – Bertelsmann, Der Club 2004. – 100 S. – Lizenzausg.

Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran ist die Geschichte einer tiefen Freundschaft zwischen dem 12-jährigen jüdischen Jungen Moses, genannt Momo, und dem alten moslimischen

Kolonialwarenhändler Mr. Ibrahim, den alle in der Pariser Rue Bleue nur den „Araber“ nennen. Was der melancholische und depressive Vater seinem Sohn versagt, erhält dieser von Monsieur Ibrahim. Der Moslem zeigt dem Jungen die einfachen Schönheiten des Lebens, unterstützt ihn in seinem Erwachsenwerden und adoptiert ihn sogar, nachdem Moses Vater Selbstmord begangen hat. Schließlich begeben die beiden sich auf eine lange Reise durch Südeuropa bis ins anatolische Bergland, der Geburtsstätte von Monsieur Ibrahim. Als dieser dort – mit den irdischen Dingen zufrieden abgeschlossen – stirbt, kehrt Moses allein nach Paris zurück, um dort das Erbe seines „Ziehvaters“ anzutreten und nun der „Araber“ in der Rue Bleue zu werden. Angeregt von dieser herz-erforschenden Lektüre lassen sich die Thesen über Toleranz und Weisheit in Lessings „Nathan der Weise“ und im „Decamerone“ von Boccaccio vertiefen.

**Bernd Schroeder:** Mutter und Sohn. – Hanser 2004. – 164 S.

Gerade wurde Johannes von seiner Frau Lisa verlassen, da flattert ihm ein mehr oder weniger attraktives Angebot seiner Firma ins Haus, die ihm für fünf Jahre die Leitung der brasilianischen Zweigstelle in Aussicht stellt. Er bräuchte nur zugreifen, gäbe es da nicht seine fast achtzigjährige Mutter, die alles daransetzt, ihn von diesem Vorhaben abzubringen. Lassen Sie sich überraschen, wer schließlich als Sieger hervorgeht.

**Minette Walters:** Der Außenseiter. – Goldmann 2005. – 511 S.

1970 wird der junge, 21-jährige Howard Stamp – für schuldig befunden, seine Großmutter kaltblütig ermordet zu haben. Zuerst geständig, widerruft er dann doch sein Mordgeständnis. Aber niemand will an die Unschuld der Außenseiters (Analphabet, zurückgeblieben) glauben und so wird der junge Mann zu lebenslanger Haft verurteilt. Ein Jahr nach dem Urteil begeht er Selbstmord. Erst 30 Jahre später entdeckt ein Anthropologe Mängel in der Beweisführung und versucht – von Howards Unschuld überzeugt – herauszufinden, was damals wirklich geschah. Ganz in der gewohnten Qualität von Minette Walters, interessanterweise angereichert mit Briefen, Zeugenaussagen, Zeitungsartikeln und weiteren Dokumenten.

## Filmempfehlungen

**Grabgeflüster** – Liebe versetzt Särge (2002 ; 93 Min.)

Ein Film von Nick Hurren mit Brenda Blethyn („Grasgeflüster“), Alfred Molina, Lee Evans, Christopher Walken und Naomi Watts. Der Tod ihrer Schwiegermutter führt Betty (Brenda Blethyn) und den Bestattungsunternehmer Boris (Alfred Molina) nach 30 Jahren wieder zusammen. Obwohl sie von ihrem Mann betrogen wird, würde sie ihn nie verlassen. Doch die Liebe zu Boris ist größer und so inszenieren die beiden ihren Tod. Bis sie jedoch endlich zusammenkommen, gilt es noch zahlreiche heikle und humorvolle Hindernisse zu bewältigen.

**Grüne Tomaten** (Fried Green Tomatoes ; 1991 ; 125 Min.)

Unter der Regie von Jon Avnet agieren Jessica Tandy, Kathy Bates, Mary Stuart Masterson und Mary-Louise Parker in dem Südstaaten-Film nach dem Bestseller von Fannie Flagg. Beim Besuch ihrer Schwiegermutter in einem Altenheim lernt die frustrierte Hausfrau Evelyn (Kathy Bates) Ninny (Jessica Tandy) kennen und freundet sich mit der alten Dame an. Diese erzählt Evelyn die Geschichte von Idgie und Ruth, die in den 30er Jahren in Alabama eines kleinen Restaurant betrieben haben. Eine exzellente Geschichte über Freundschaft und Emanzipation.

**Harold and Maude** (1971 ; 88 Min.)

Im Mittelpunkt des Films von Hal Ashby steht die eher ungewöhnliche Liebesbeziehung zwischen dem jungen, wohlstandsverwöhnten und morbiden Harold (Bud Cort) und der fast achtzigjährigen, nur so vor Lebensenergie sprühenden Maude (Ruth Gordon). Beide verbindet zunächst nur ihre Vorliebe für

den Besuch von Beerdigungen. Doch aus anfänglicher Zuneigung entsteht wahre Liebe. Cat Stevens hat die Musik geschrieben zu dem mit Kult-Status versehenen Film.

### **Iris (2003 ; 87 Min.)**

In dem Film von Richard Eyre wird die langjährige – jedoch nie ganz komplikationsfrei gewesene – Beziehung der Literatin und Philosophin Iris Murdoch (gespielt von Kate Winslett und Dame Judi Dench) und dem Literaturkritiker John Bagley (Darsteller: Hugh Bonneville und Jim Broadbent) auf eine harte Probe gestellt, als Ärzte bei Iris Alzheimer diagnostizieren. Doch John ist nicht bereit, die Liebe seines Lebens kampfflos aufzugeben. Ein sehr sentimentaler Film über die Liebe des Lebens mit der einfühlsamen Musik von James Horner.

### **Jetzt oder nie – Zeit ist Geld (2000 ; 92 Min.)**

Ein Film von Lars Büchel („Ersen auf halb sechs“) mit Gudrun Okris, Elisabeth Scherer und Christel Peters. Produziert von Til Schweiger („Knockin' on heaven' s door“). Der große Traum einer gemeinsamen Seereise rückt in weite Ferne, als das gesparte Geld gestohlen wird. Die drei Freundinnen Carla (80), Lilli (76) und Meta (74) werfen die Flinte jedoch nicht ins Korn; in ihrer Verzweiflung soll ein Banküberfall die Realisierung des Traums ermöglichen. Ein gelungene Mischung aus tiefgründigem Ernst und sarkastischem Humor.

### **Magnolia (1999 ; 180 Min.)**

Ein Film von Paul Thomas Anderson („Boogie Nights“) mit Julianne Moore, Alfred Molina, William H. Macy, Philip Seymour Hoffman, Tom Cruise u.v.m. 24 Stunden – neun Schicksale, die eng miteinander verbunden sind. Eine wichtige Rolle spielt u. a. ein im Sterben liegender Fernsehproduzent, der sich in allerletzter Minute noch mit seinem Sohn versöhnen kann...

### **Das Meer in mir (2004 ; 122 Min.)**

Ein Film des spanischen Regisseurs Alejandro Amenábar („The Others“) mit Javier Bardem („When Night falls“). Die wahre Geschichte eines querschnittgelähmten Spaniers, der 30 Jahre lang um sein Recht auf den Tod kämpft und dabei von zwei Frauen (einer Anwältin und einer Fabrikarbeiterin) unterstützt wird. Ein trotz der thematisierten Problematik der Sterbehilfe ungeheuer Lebensmut vermittelndes Melodram.

### **Nobody's Foul – auf Dauer unwiderstehlich (1994 ; 105 Min.)**

Ein Film von Robert Benton („Kramer gegen Kramer“) mit Paul Newman, Jessica Tandy, Melanie Griffith und Bruce Willis. Der Bauarbeiter Donald „Sully“ Sullivan (Paul Newman) hat es trotz seiner 60 Jahre zu nichts gebracht: mit Gelegenheitsjobs hält er sich über Wasser und wohnt zur Untermiete bei seiner ehemaligen Lehrerin Miss Beryl (Jessica Tandy). Sein unberechenbares Temperament und seine Sturheit haben vor Jahren schon zur Trennung von seiner Familie geführt. Aber auch der „ewige“ Verlierer bekommt eine Chance zur Wiedergutmachung. Eine einfühlsame und humorvolle „Verlierer-Komödie“.

### **Tee mit Mussolini (1999 ; 113 Min.)**

Ein Film von Franco Zeffirelli mit Cher, Judi Dench, Maggie Smith, Joan Plowright und Lily Tomlin. Florenz 1934: Auch durch die Machtübernahme der Faschisten Mussolinis lässt sich eine Gruppe kultur- und kunstinteressierter englischer Ladies nicht aus der Ruhe bringen. Selbst nach Kriegsausbruch weigern sich die Damen das Land zu verlassen. Unter Arrest gestellt verbringen sie ihre Zeit mit kleinen „Einschränkungen“ in gewohnter Manier auf einem toskanischen Landgut, bis Italien von den Alliierten befreit wird. Ein Muss für Toskana-Liebhaber...